



## Plenarprotokoll

### 13. Sitzung

Donnerstag, 9. Juni 2022

Inhalt .....	Seite	Inhalt .....	Seite
<b>Gedenkworte</b>		Senatorin Iris Spranger .....	960
<b>für die Opfer der Amokfahrt an der Tauentzienstraße .....</b>	944	<b>Übergewinnsteuer .....</b>	961
<b>Mitteilungen des Präsidenten und Geschäftliches .....</b>	944	Julia Schneider (GRÜNE) .....	961
<b>Anträge auf Durchführung einer Aktuellen Stunde .....</b>	945	Senator Daniel Wesener .....	961
<b>1 Aktuelle Stunde .....</b>	946	Julia Schneider (GRÜNE) .....	961
gemäß § 52 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin		Senator Daniel Wesener .....	962
<b>Inflation trifft die Berliner, Senat schraubt Gebühren hoch, vergisst aber Rentner und Studenten bei der Energiekostenpauschale .....</b>	946	Felix Reifschneider (FDP) .....	962
(auf Antrag der Fraktion der CDU)		Senator Daniel Wesener .....	962
Björn Wohler (CDU) .....	946	<b>Autobahnblockaden .....</b>	962
Jörg Stroedter (SPD) .....	947	Alexander Herrmann (CDU) .....	962
Dr. Kristin Brinker (AfD) .....	949	Senatorin Iris Spranger .....	963
Taylan Kurt (GRÜNE) .....	951	Alexander Herrmann (CDU) .....	963
Tobias Bauschke (FDP) .....	953	Senatorin Iris Spranger .....	963
Sandra Brunner (LINKE) .....	955	Marc Vallendar (AfD) .....	963
Senatorin Katja Kipping .....	957	Senatorin Dr. Lena Kreck .....	963
Stefan Evers (CDU) .....	958	<b>Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von Großschadensereignissen .....</b>	963
Senatorin Katja Kipping .....	958	Sebastian Schlüsselburg (LINKE) .....	963
<b>2 Fragestunde .....</b>	959	Senatorin Dr. Lena Kreck .....	964
gemäß § 51 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin		<b>Ausschluss „B.Z.“ von Pressegesprächen des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg .....</b>	964
<b>Amokfahrt Tauentzienstraße .....</b>	960	Ronald Gläser (AfD) .....	964
Tom Schreiber (SPD) .....	960	Regierende Bürgermeisterin	
		Franziska Giffey .....	964
		Ronald Gläser (AfD) .....	965
		Regierende Bürgermeisterin	
		Franziska Giffey .....	965
		Kurt Wansner (CDU) .....	965
		Regierende Bürgermeisterin	
		Franziska Giffey .....	965

<b>Needle Spiking</b> .....	965	Ferat Koçak (LINKE) .....	976
Dr. Maren Jasper-Winter (FDP) .....	965	Felix Reifschneider (FDP) .....	978
Senatorin Iris Spranger .....	965	Ergebnis .....	979
Dr. Maren Jasper-Winter (FDP) .....	965	Beschlusstext .....	1031
Senatorin Iris Spranger .....	965	<b>3 Prioritäten</b> .....	979
Florian Kluckert (FDP) .....	966	gemäß § 59 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin	
Senatorin Iris Spranger .....	966	<b>3.1 Priorität der Fraktion der FDP</b> .....	979
<b>Schreiben zur Neuerfassung Grundsteuer</b> ..	966	<b>15 Berliner Transparenzgesetz</b> .....	979
Oliver Friederici (CDU) .....	966	Antrag der Fraktion der FDP	
Senator Daniel Wesener .....	966	Drucksache <a href="#">19/0371</a>	
Oliver Friederici (CDU) .....	967	Erste Lesung	
Senator Daniel Wesener .....	967	Roman-Francesco Rogat (FDP) .....	979
Christopher Förster (CDU) .....	967	Jan Lehmann (SPD) .....	981
Senator Daniel Wesener .....	967	Roman-Francesco Rogat (FDP) .....	982
<b>Leistungen für Ukrainegeflüchtete nach SGB</b> .....	968	Jan Lehmann (SPD) .....	983
Kristian Ronneburg (LINKE) .....	968	Christopher Förster (CDU) .....	983
Senatorin Katja Kipping .....	968	Stefan Ziller (GRÜNE) .....	985
<b>Obdachlose in Gebäude in der Habersaathstraße</b> .....	968	Marc Vallendar (AfD) .....	986
Niklas Schenker (LINKE) .....	968	Tobias Schulze (LINKE) .....	986
Senator Andreas Geisel .....	968	Ergebnis .....	987
Niklas Schenker (LINKE) .....	969	<b>3.2 Priorität der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen</b> .....	988
Senator Andreas Geisel .....	969	<b>16 Gesetz über die Verlängerung der Brennpunktzulage nach § 78a des Bundesbesoldungsgesetzes in der Überleitungsfassung für Berlin</b> .....	988
Katrin Schmidberger (GRÜNE) .....	969	Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke	
Senator Andreas Geisel .....	969	Drucksache <a href="#">19/0373</a>	
<b>Veranstaltungen zum Langen Tag der StadtNatur</b> .....	970	Erste Lesung	
Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE) .....	970	Marcel Hopp (SPD) .....	988
Bürgermeisterin Bettina Jarasch .....	970	Katharina Günther-Wünsch (CDU) .....	989
Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE) .....	970	Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE) .....	989
Bürgermeisterin Bettina Jarasch .....	970	Thorsten Weiß (AfD) .....	990
Benedikt Lux (GRÜNE) .....	971	Franziska Brychey (LINKE) .....	991
Bürgermeisterin Bettina Jarasch .....	971	Katharina Günther-Wünsch (CDU) .....	992
<b>2 A Antrag auf Einleitung des Volksbegehrens „Berlin 2030 klimaneutral“ (Änderung des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes)</b> .....	972	Franziska Brychey (LINKE) .....	992
Dringliche Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt, Verbraucher- und Klimaschutz vom 2. Juni 2022		Paul Fresdorf (FDP) .....	992
Drucksache <a href="#">19/0386</a>		Ergebnis .....	993
zur Vorlage gemäß Artikel 62 Abs. 3, 63 der Verfassung von Berlin		<b>3.4 Priorität der Fraktion der CDU</b> .....	994
Drucksache <a href="#">19/0345 Neu</a>		<b>36 Missbilligung der überforderten Schulsenatorin Busse</b> .....	994
Nina Lerch (SPD) .....	972	Antrag der Fraktion der CDU	
Danny Freymark (CDU) .....	973	Drucksache <a href="#">19/0378</a>	
Dr. Stefan Taschner (GRÜNE) .....	974	Katharina Günther-Wünsch (CDU) .....	994
Frank-Christian Hansel (AfD) .....	975		
Ronald Gläser (AfD) .....	976		
Frank-Christian Hansel (AfD) .....	976		

Torsten Schneider (SPD) .....	995	4	<b>Wahl eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds der G-10-Kommission des Landes Berlin .....</b>	1011
Katharina Günther-Wünsch (CDU) .....	996		Wahl	
Torsten Schneider (SPD) .....	996		Drucksache <a href="#">19/0038</a>	
Thorsten Weiß (AfD) .....	997		in Verbindung mit	
Paul Fresdorf (FDP) .....	998			
Ergebnis .....	999			
<b>3.5 Priorität der Fraktion Die Linke .....</b>	<b>999</b>	<b>5</b>	<b>Wahl eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds des Ausschusses für Verfassungsschutz .....</b>	<b>1011</b>
<b>12 Zweites Gesetz zur Änderung des Landesbeamtenversorgungsgesetzes .....</b>	<b>999</b>		Wahl	
Beschlussempfehlung des Hauptausschusses vom 18. Mai 2022			Drucksache <a href="#">19/0092</a>	
Drucksache <a href="#">19/0358</a>			und	
zum Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion der CDU und der Fraktion Die Linke		<b>6</b>	<b>Wahl eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds des Richterwahlausschusses .....</b>	<b>1011</b>
Drucksache <a href="#">19/0293</a>			Wahl	
Zweite Lesung			Drucksache <a href="#">19/0100</a>	
Hendrikje Klein (LINKE) .....	999		und	
Christian Goiny (CDU) .....	1000	<b>7</b>	<b>Wahl einer/eines Abgeordneten zum Mitglied und einer/eines Abgeordneten zum stellvertretenden Mitglied des Kuratoriums der Berliner Landeszentrale für politische Bildung .....</b>	<b>1012</b>
Franziska Becker (SPD) .....	1001		Wahl	
Antonin Brousek (AfD) .....	1002		Drucksache <a href="#">19/0039</a>	
Julia Schneider (GRÜNE) .....	1002		und	
Roman-Francesco Rogat (FDP) .....	1003			
Ergebnis .....	1004			
<b>3.6 Priorität der AfD-Fraktion .....</b>	<b>1004</b>	<b>8</b>	<b>Wahl einer Person zum Mitglied und einer weiteren Person zum Ersatzmitglied des Kuratoriums des Lette-Vereins – Stiftung des öffentlichen Rechts .....</b>	<b>1012</b>
<b>28 Landeseigene Wohnungen an die Mieter privatisieren, Chance niedriger Zinsen nutzen, Wohneigentumsanteil in Berlin erhöhen .....</b>	<b>1004</b>		Wahl	
Antrag der AfD-Fraktion			Drucksache <a href="#">19/0041</a>	
Drucksache <a href="#">19/0360</a>			und	
Harald Laatsch (AfD) .....	1004	<b>9</b>	<b>Wahl einer Person zum Mitglied und einer weiteren Person zum stellvertretenden Mitglied des Kuratoriums des Pestalozzi-Fröbel-Hauses – Stiftung des öffentlichen Rechts .</b>	<b>1012</b>
<b>Antrag auf Herbeirufung des Senators für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen gemäß § 84 GO Abghs .....</b>	<b>1004</b>		Wahl	
Ergebnis .....	1004		Drucksache <a href="#">19/0042</a>	
Harald Laatsch (AfD) .....	1004		und	
Sevim Aydin (SPD) .....	1005	<b>10</b>	<b>Wahl eines Mitglieds des Beirates der Berliner Stadtwerke GmbH .....</b>	<b>1012</b>
Harald Laatsch (AfD) .....	1007		Wahl	
Sevim Aydin (SPD) .....	1007		Drucksache <a href="#">19/0204</a>	
Dirk Stettner (CDU) .....	1007			
Katrin Schmidberger (GRÜNE) .....	1008			
Sibylle Meister (FDP) .....	1009			
Niklas Schenker (LINKE) .....	1010			
Ergebnis .....	1011			

**Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:**

Vielen Dank, Frau Kollegin! – Für die SPD-Fraktion hat der Kollege Schneider das Wort.

[Oh! von der CDU, der AfD und der FDP –

Heiko Melzer (CDU): Es scheint kein Bildungspolitiker mehr reden zu wollen! –

Karsten Woldeit (AfD): Nein, das macht der Vorsitzende allein! –  
Weitere Zurufe]

**Torsten Schneider (SPD):**

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Sie wissen, dass es eine Verabredung in der Koalition ist – das haben wir in der letzten Legislaturperiode auch so gehalten –: Bei Missbilligungsanträgen redet der oder die parlamentarische Geschäftsführerin der adressierten Farbe. – So viel zu Ihrem Einwand, dass hier kein Fachpolitiker redet.

Ich bin in Absprache mit meinem Fraktionsvorsitzenden noch mal hochgegangen und habe mir Ihren CDU-Antrag vorlegen lassen und gelesen.

[Oh! von der CDU, der AfD und der FDP –  
Beifall bei der CDU, der AfD und der FDP –  
Zurufe von der CDU]

Das hat mich ein wenig erschreckt, meine Damen und Herren! Also bei den Juristen nennt man das „exceptio mandantis“, in der Presse würde ich das reißerisch nennen. Da steht schon im Antragstext: 1 000 Lehrer zu wenig bedeutet 20 Schulen werden geschlossen. – Da steht: 26 000 Unterrichtsstunden fallen aus, 12 000 Schüler werden gar nicht beschult. – Das wird alles nicht passieren, das wissen Sie, aber um mediale Aufmerksamkeit zu erreichen, schreiben Sie so etwas auf. Der Kernvorwurf, den ich da gelesen habe, ist nur einer: Die Senatorin hat erklärt, es fehlen 1 000 Lehrer. – Sie sagen nicht mal selbst, dass sie dafür Verantwortung hat und dass sie das herbeigeführt hat. Ihr Vorwurf ist – schwarz auf weiß –, dass sie das gesagt hat, dass sie einen analytischen Satz geprägt hat, und dazu will ich heute reden, und zwar will ich Ihnen zustimmen. Ich will Ihnen ausdrücklich zustimmen.

Ich bin gerade auf der deskriptiven Ebene und stelle mir hinterher die Frage, warum die Senatorin diesen Satz gesagt hat. Gucken Sie mal im Internet und googeln Sie mal die Schulstatistik. Das habe ich übrigens auch gemacht, es dauert vielleicht eine Minute. Da werden Sie folgende Befundung erleben: Im System der Berliner Schulen gibt es 15 500 Klassen. – Das habe ich gar nicht gewusst, jetzt weiß ich das.

[Paul Fresdorf (FDP): Hättest du mich gefragt, ich hätte es dir gesagt!]

– Du hättest das wahrscheinlich gewusst, Paul. Du kannst ja hinterher über 40 Jahre SPD-Politik reden.

[Paul Fresdorf (FDP): Das mache ich, darauf kannst du dich verlassen!]

Ich habe das Gefühl, dass die FDP zu dem Antrag in der Sache und in seiner Aufmachung eine ähnliche Position wie ich hat, sie kann es nur nicht so scharf formulieren.

[Heiterkeit]

Diese 15 500 Klassen – und das nenne ich statistische Signifikanz – fahren wir in Berlin mit einer Klassenfrequenz von unter 25 – das ist der Durchschnitt –, im Grundschulsystem mit 22. Das ist kilometerweit weg von den Qualitätsvorgaben des Gesetzes. Jetzt will ich mal etwas Ketzerisches sagen und ein bisschen Ärger auf mich ziehen – auch von unseren Bildungspolitikern: Der Satz „Die Ukraine Krise bewältigen wir, indem wir einen Stuhl dazustellen“ ist falsch. Nach der Statistik, die ich gerade gesehen habe, müssten wir 2,7 Stühle aus den Klassen rausnehmen. Das ist die Wahrheit.

Und nun gibt es ganz sicher da eine Teilungsstunde und dort ein Bedürfnis, irgendwas zu klären, und Inklusionsklassen und dergleichen mehr. Das ändert aber nichts am Befund. Jawohl, in Marzahn habe ich etwas von Klassen mit 36 Schülern gehört. Ich kenne auch welche, und nicht jeder findet seinen Schulplatz der Wahl, weil er nur drei ankreuzen kann. Das habe ich gelesen. In meinem Wahlkreis musste ein elfjähriges Mädchen auf einmal einen Notendurchschnitt von 1,0 haben. Das hat mich sehr nachdenklich gemacht. Aber das ändert nichts daran, dass wir in über 15 000 Klassen deutlich unterhalb – unterhalb! – der gesetzlichen Vorgaben liegen, teilweise sogar – und das ist reine Mathematik – muss es also in Berlin Schulklassen geben, die hierbei sogar gesetzeswidrig tief liegen. Tief! Ich verstehe noch nicht ganz – werde mich aber bemühen, das zu verstehen –, wie man daraus einen Lehrermangel von 1 000 Personen ableiten kann.

[Heiko Melzer (CDU): Es gibt gar keinen Lehrermangel?!]

– Das habe ich nicht gesagt, Herr Kollege Melzer. Ich weiß, dass Sie mir das gerne in den Mund legen wollen. Es ist jedenfalls erst mal unwahrscheinlich, dass es das gibt.

[Paul Fresdorf (FDP): Ach, so ist das!]

Jetzt kommt die Frage: Warum sagt dann die Senatorin so etwas? Warum formuliert die Senatorin den von Ihnen inkriminierten Satz, der dann zu Ihrer Conclusio führt: Wir müssen 20 Schulen schließen – und dergleichen, also zu Ihrer reißerischen Aufmachung?

[Heiko Melzer (CDU): Das steht so nicht im Antrag!]

Da gibt es erst mal nur eine Antwort: Die Senatorin wirft sich für ihren Sektor ins Zeug, so wie das unsere Fachpolitiker tun. Die wollen nicht, dass wir umverteilen. Die wollen nicht, dass wir Klassen verkürzen. Objektiv ist das jedenfalls noch nicht, und es gibt einen Vergleichsmaßstab. Das ist die Statistik der KMK. Dort wird nicht

**(Torsten Schneider)**

gefragt, wie viele Inklusionsklassen es gibt, und dergleichen mehr, dort wird nach der Relation von Schülern und Lehrern gefragt, und das können Sie sich mal ansehen. Im Grundschulbereich sind wir auf Platz fünf, in den weiterführenden Schulen sind wir auf Platz drei und im Gymnasium unangefochten auf Platz eins. Wir geben jedes Jahr über 1 Milliarde Euro für die Schulbauoffensive aus. Wir haben pro rata die meisten Lehrer im System. Wir haben kein Inputproblem, sondern möglicherweise ein Outputproblem.

Und jetzt noch etwas Emotionales: Das ist ja wahrscheinlich der eigentliche Grund, Charakterdebatten und was hier alles so durch die Flure führt. Ich stelle jetzt mal eine Frage: Ist die erfahrene Berufspraktikerin Busse nach unseren Maßstäben, nach meinen fatzkenhaften Maßstäben gewöhnungsbedürftig? – Ja, ohne jeden Zweifel!

[Heiterkeit]

Aber über wen sagt das eigentlich etwas aus? – Über unseren Habitus und unser Sendungsbewusstsein oder über die Frau, die sich hier reinhängt in diesen Moloch und das Beste für unsere Kinder erreichen will?

[Karsten Woldeit (AfD): In den Moloch?! –  
Zuruf von Stefan Evers (CDU)]

Wir werden Ihren Antrag ablehnen.

[Langanhaltender Beifall bei der SPD,  
den GRÜNEN und der LINKEN]

**Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:**

Für eine Zwischenbemerkung hat jetzt die Kollegin Günther-Wünsch das Wort.

**Katharina Günther-Wünsch (CDU):**

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Schneider, vielleicht wäre ein Fachpolitiker doch ganz gut gewesen.

[Beifall bei der CDU –  
Beifall von Thorsten Weiß (AfD)]

Sie haben gerade den Berliner Schulen attestiert, dass sie unterfrequent belegt sind und dass alleine im praktischen System anscheinend ganz viele Plätze frei sind. Dann haben Sie mit Sicherheit eine Antwort darauf, dass Ihre Senatorin letzte Woche Freitag 200 Schulbescheide ohne Schulplatzzuweisung rausgeschickt hat.

Ich stelle Ihnen die Frage: Ist Ihr Angebot, Klassen zusammenzulegen und damit Lehrer freizumachen? Ist Ihr Angebot, die Brennpunktzulage zurückzunehmen? Denn Sie haben gerade dem Berliner Bildungssystem attestiert, dass es unterfrequent läuft und dass wir ganz viele qualifizierte Pädagogen zur Verfügung haben, und vielleicht können Sie an der Stelle noch einmal sagen, was Sie mit „Moloch“ im Berliner Bildungssystem meinen. Das, was

wir Frau Senatorin Busse vorwerfen, ist das, was Sie gerade als parlamentarischer Geschäftsführer bestätigt haben, nämlich dass es für diese Bildungsmisere keine Lösungsansätze aus der SPD-Fraktion und aus dem Bildungssenat heraus gibt.

Ich wiederhole gerne noch einmal: Wie viele Abgeordnete und freigestellte Lehrer haben Sie? Was ist Ihr Angebot an Lehrer, Schüler und Eltern, die uns gerade alle zusehen und die eine Antwort haben möchten, für 1 000 fehlende Lehrer und für 200 fehlende Schulplätze? – Vielen Dank!

[Beifall bei der CDU –  
Beifall von Thorsten Weiß (AfD) –  
Zuruf von Sebastian Schlüsselburg (LINKE)]

**Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:**

Vielen Dank! – Zur Erwiderung hat der Kollege Schneider das Wort!

[Stefan Förster (FDP): Noch ist er  
nicht aus dem Schneider!]

**Torsten Schneider (SPD):**

Frau Präsidentin! Frau Kollegin! Ich bedanke mich für Ihre Zwischenbemerkung, wie ich freilich den Eindruck hatte, dass das schon vorbereitet war. Ich habe mitnichten gesagt, dass wir Klassen zusammenlegen. Ich habe auch nicht gesagt, dass wir ein Luxusproblem haben.

[Heiko Melzer (CDU): Und „Moloch“ haben Sie  
auch nicht gesagt!]

Ich habe nicht gesagt, dass wir zu viele Lehrer in der Stadt hätten oder dass es keine Probleme mit überfrequentierten Klassen gäbe. Ich habe ein Erkenntnisbedürfnis.

[Stefan Evers (CDU): Das glauben wir gern!]

Ich will Ihnen mal einen konkreten Vorschlag machen: In der Schule machen wir die Probe, das lernen wir doch alle. Ich mache jetzt mal Ihre Probe. Ich habe mir auch Ihre Verbesserungsvorschläge durchgelesen. Die decken sich zufälligerweise – das stand sogar in der Zeitung – mit dem, was die Bildungssenatorin selbst gesagt hat. Wie leiten Sie daraus jetzt eine Missbilligung ab? – Wenn ich das mal dialektisch betrachte, missbilligen Sie sich inhaltlich gerade selbst.

[Beifall bei der SPD, den GRÜNEN  
und der LINKEN]

Nein, wir haben vielleicht auch miteinander etwas zu klären. Wir haben heute noch einen Gesetzesantrag; ich meine, mein Fachbereich weiß – das habe ich schon angekündigt –, dass ich da ein bisschen frotzeln werde. Logischerweise beabsichtige ich, auch ein bisschen Ärger

**(Torsten Schneider)**

auf mich zu ziehen, das gehört einfach zum Geschäft. Sehen Sie mir es freundlicherwise nach.

[Stefan Förster (FDP): Das wird auch gut bezahlt!]

Das ist so ein Antrag, wo wir von Gesetzes wegen Befindlichkeitsstörungen regeln. Welche Gruppe hat wie viele Stimmen? Ich habe schon wieder vergessen, wer da gerade benachteiligt wird oder nicht.

Ich will Ihnen einmal ein Bild skizzieren, in welchem Umfeld Sie hier mit so einer Polemik versuchen zu verfangen; deswegen wird Ihnen da niemand in der Sache substantziell beitreten. Nach den Maßstäben – und ich bin mir sehr sicher, dass meine Schätzung präziser ist, als das, was Sie mit Ihren 20 000 Schulstunden würden ausfallen usw. polemisieren –, wie wir Schule gerade demokratisieren – ich war ein bisschen erschrocken über unseren Zehnjährigen, der als Klassensprecher beschlossen hat, Hausaufgaben abzuschaffen; da wusste ich, da habe ich als Politiker Klärungsbedarf –,

[Paul Fresdorf (FDP): Ganz der Papa! –  
Heiterkeit bei der FDP]

nach den Maßstäben der schulräumlichen Öffnung, müsste dieses Abgeordnetenhaus zwei Volkshochschulfilialen und drei Jugendclubs implementieren, 21 Gremien bilden und von Gesetzes wegen festlegen, dass die Vizepräsidentinnen und der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses und die acht Fraktionsvorsitzenden an den wöchentlichen Sitzungen persönlich teilnehmen.

[Heiko Melzer (CDU): Ablenkung vom Sachantrag!]

Das ist das Umfeld, in dem wir uns bewegen. Da haben Sie es natürlich einfach, so einen Punkt zu verschießen. Ich glaube, ich habe hinreichend begründet, warum wir Ihren Antrag weder ernst nehmen noch unterstützen werden.

[Beifall bei der SPD, den GRÜNEN  
und der LINKEN]

**Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:**

Vielen Dank! – Für die AfD-Fraktion hat der Abgeordnete Weiß das Wort. – Bitte schön!

**Thorsten Weiß (AfD):**

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Sehr geehrte Frau Senatorin Busse! Herr Schneider, vielen Dank, dass Sie den „Bildungsmoloch“ nicht zurückgenommen haben, wir werden darauf in Zukunft noch häufiger eingehen.

Zunächst einmal gilt festzuhalten: Frau Busse, Sie sind eine Expertin vom Fach, mit langjähriger Erfahrung. Als Sie zur Bildungsministerin ernannt wurden, hegten viele Berliner die Hoffnung auf eine Trendwende in der Bildungspolitik. Man muss leider ernüchternd feststellen,

dass bereits ein halbes Jahr später diese Menschen enttäuscht wurden. Denn die Hoffnungsträgerin ist leider auch nur eine weitere Sachverwalterin des Desasters. In Ihrer Zeit als Schulleiterin und Vorsitzende des IBS hatten Sie eigene Ideen und eine kritische Meinung. Jetzt hätten Sie die Möglichkeit, Dinge beim Namen zu nennen und zu ändern, aber Sie sind gar nicht erst als Tiger gesprungen, Sie sind leider gleich als Bettvorleger gelandet.

[Beifall bei der AfD]

Die fundamentale Aufgabe von Bildungspolitik, sachlich und personell gut ausgestattete Schulen bereitzustellen, wurde über Jahre sträflich vernachlässigt. Das Bildungsressort liegt seit über einem Vierteljahrhundert bei der SPD. Die Missbilligung der Senatorin ist letztlich eine Missbilligung der sozialdemokratischen Bildungspolitik, die uns in diese Katastrophe des Schulkollaps gebracht hat, Herr Schneider.

[Beifall bei der AfD]

In Berlin fehlen akut über 1 000 Lehrer, die Antwort der Senatorin ist, die knappen personellen Ressourcen sollen gerecht verteilt werden. Das löst das grundsätzliche Problem des Lehrermangels nicht, und wie der Lehrermangel jetzt aufgefangen werden soll, konnten Sie bis heute nicht beantworten. An diesem sind auch nicht die Kinder aus der Ukraine schuld, denn die ukrainische Generalkonsulin hatte sich gegen eine Beschulung im deutschen Schulsystem ausgesprochen, dem sind Sie nicht gefolgt. Die anfängliche Schonfrist, die jedem politischen Verantwortungsträger zusteht, ist abgelaufen, es ist Zeit für eine erste Bilanz. Es zeigt sich, dass der Senatorin offensichtlich der Wille und die Fähigkeit fehlt, in der Bildungspolitik die notwendige Umsteuerung vorzunehmen. Selbstkritisch sagte die Senatorin über sich, sie müsse noch viel lernen. Lernen ist bekanntlich ein lebenslanger Prozess, aber die Bürger dieser Stadt erwarten eine Senatorin, die die Grundlagen ihres Handwerks versteht und auch eigene Positionen durchsetzen kann. Es reicht eben nicht aus, pressewirksam Schulen und Kitas zu besuchen und den Grüßaugust des Senats zu spielen. Ihnen scheint der Wille zur Übernahme von Verantwortung zu fehlen. Das ist in einer solch verantwortungsvollen Position nicht akzeptabel, schon gar nicht bei den heutigen Problemlagen. Die Berliner Bildungspolitik gleicht einem Katastrophenfilm, und die Senatorin meint, darin nur die Rolle einer Statistin einnehmen zu müssen.

[Beifall bei der AfD –  
Zuruf von Heiko Melzer (CDU)]

Dabei hat uns die Astrid Sabine Busse vor ihrer Zeit als Senatorin durchaus Respekt abverlangt, die die rot-rot-grüne Novelle des Schulgesetzes zu Recht als praxisferne Gesetzesänderung kritisiert hat.

[Steffen Zillich (LINKE): Das mit dem Respekt ist eine Behauptung, die Sie nicht belegen können!]

In einem offenen Brief haben Sie eine Anlaufstelle „Konfrontative Religionsbekundung“ gefordert. In Interviews